

# 5. Nach der Trennung neu kalkulieren

„Später bekomme ich 197 Euro zusätzlich.“

Birgit Brandes erzählt, wie sie sich gerade noch rechtzeitig um ihre Rente gekümmert hat



**Birgit Brandes, 50, arbeitet als Programmmanagerin. Sie lebt mit ihrem elfjährigen Sohn in München**

Vor fünf Jahren haben mein Mann und ich uns getrennt. Finanziell ging es uns gut. Doch nun musste ich vieles allein schultern. Ich begann zu rechnen: Was brauchen mein Sohn und ich fürs tägliche Leben? Wie teuer darf die Wohnung sein? Und wie viel habe ich eigentlich im Alter?

Die Aussicht, dass es für später nicht reichen sollte, finde ich sehr unangenehm. Ich habe nicht immer Vollzeit gearbeitet und fragte mich, wie es perspektivisch weitergehen sollte: Wie viele Jahre habe ich noch, in denen ich sparen kann? Ich suchte mir Hilfe übers Telefonbuch und fand eine Finanzberatung für Frauen. Beraterin Constanze Hintze gefiel mir. Sie hörte geduldig zu, betonte aber bald, wie wichtig die Rente sei. Vorher habe ich die Bescheide von der gesetzlichen Rentenversicherung nie genau angesehen, einfach irgendwo gestapelt. Dass die Riester-Rente vom Staat gefördert wird, hat mich überzeugt, und ich habe eine Rentenversicherung abgeschlossen. Ganz konservativ. Später bekomme ich so eine garantierte Rente von 197 Euro monatlich zusätzlich. Mindestens.

Ich habe jetzt ein gutes Gefühl, weil ich mich mit dem Thema Rente auseinandergesetzt habe. ✪

### DER RIESTERVERTRAG VON BIRGIT BRANDES, in Euro pro Jahr

<b>Gesamtbeitrag</b>		<b>2100</b>
Grundzulage	-154	
Kinderzulage	-185	
<b>Eigenbeitrag</b>	=	<b>1761</b>
zusätzl. Steuerersparnis	-601	
<b>effektiver Aufwand</b>	=	<b>1160</b>
<b>Förderquote: 44,8 Prozent</b>		

✪ infografik

## GUT ZU WISSEN

### So hilft der Staat

Etwa 14,6 Millionen Deutsche tun es – sie riestern. Das heißt, sie schaffen sich mithilfe staatlich geförderter Privatvorsorge ein zusätzliches finanzielles Polster fürs Alter. Faustregel: Für Gering- bis Durchschnittsverdiener und Familien mit Kindern lohnt sich das Riestern auf jeden Fall. Warum sollte man auf Geldgeschenke vom Staat verzichten? Klar ist aber auch: Mehr als eine Aufstockung auf die gesetzliche Rente kann Riester nicht leisten. Denn höchstens vier Prozent des Bruttoeinkommens werden gefördert. Die maximale Sparsumme liegt bei 2100 Euro im Jahr (175 Euro monatlich). Der Staat gibt 154 Euro dazu. Jedes Kind, das vor 2008 geboren wurde, bringt zusätzlich 185 Euro jährlich, jüngere Kinder sogar 300 Euro. Also gleich nach der Geburt den Riester-Anbieter informieren. Er leitet die gute Kunde an die Zulagenstelle weiter.

**Neue Regel beachten:** Sogar nicht Berufstätige bekommen die Zulage, vorausgesetzt, der Ehepartner riestert. Ab 2012 gilt die Regelung, dass jeder mindestens einen Eigenbeitrag von 60 Euro im Jahr erbringen muss. Bisher war das auch ohne individuelle Sparleistung möglich. So wird das Riester-Prinzip künftig konsequent durchgesetzt: Nur wer selbst spart, bekommt Geld dazu.

**Richtigen Vertrag wählen:** Es gibt drei Varianten, um ins Riester-Sparen einzusteigen: mit einer Versicherung, einem Banksparrplan oder einem Investmentfonds. Zusätzlich ist es möglich, sich den Hausbau oder -erwerb fördern zu lassen („Wohnriester“). Hierbei wird keine Rente angespart, sondern ein fiktives Konto eingerichtet, das die staatlich geförderten Tilgungszahlungen erfasst. Für wen nun welches Produkt das richtige ist, hängt von

der Risikobereitschaft, aber vor allem vom Einstiegsalter ab.

**Unter 40 Jahre:** Jüngere können aufgrund der noch langen Laufzeit des Vertrags mit einem Fondssparprodukt überdurchschnittliche Renditen erzielen. Geht es mit der Börse bergab, kann das Konto auch ins Minus geraten. Dafür sind zum Rentenbeginn alle Einzahlungen und Eigenbeiträge garantiert.

**Über 40 Jahre:** Je näher die Rente rückt, desto wichtiger ist die Sicherheit. Eine Rentenversicherung bietet derzeit mindestens 2,25 Prozent Zinsen, ab 2012 wird der Garantiezins auf 1,75 Prozent gesenkt. Bei guter Marktlage kommen noch zusätzlich Überschüsse hinzu. Abschlusskosten bei einer Versicherung sind vergleichsweise hoch. Und die Auszahlung endet in der Regel mit dem Tod. Es sei denn, man vereinbart eine Vererbungsklausel, die dann allerdings wieder die Rendite drückt.

**Über 50 Jahre:** Geringe Kosten werden bei einem Banksparrplan mit eher mäßiger Verzinsung erkaufte. Der Zins orientiert sich am Markt; dauern Niedrigzinsphasen an, ist die Rendite entsprechend niedrig. Dafür ist das Geld bis zur Rente völlig sicher angelegt. Außer Kontoführungsgebühren fallen keine Kosten an.

**Auszahlung rechtzeitig planen:** Eine Riester-Rente wird wie die gesetzliche ausgezahlt: je nach Jahrgang zwischen dem 65. und 67. Lebensjahr. Auch wer vorher Rentner wird, bekommt frühestens mit 60 die Rente. Zu Beginn darf der Sparer maximal 30 Prozent des Kapitals auf einen Schlag entnehmen. Der Rest wird als lebenslange Rente ausgezahlt. Wichtig: Das entnommene Kapital muss mit dem persönlichen – einkommensabhängigen – Steuersatz voll versteuert werden.